

zu Ende, nun galt es nur noch, ein paar Dinge richtig zu stellen.

In den letzten Tagen, seit sein Entschluss feststand, hatte er sogar eine heitere Stille gespürt. Er hatte in seinem Stuhl gesessen und der Stille gelauscht, als wäre diese Stille Musik, eine Musik, die er noch nie zuvor gehört hatte, und keine Worte waren wirklich zu ihm gedrungen.

Alles lag für einen festlichen Abend bereit, sein Anzug, seine Krawatte, die Bücher. Seit er von seinem Tod wusste, erlebte er seine Tage vollkommen anders. Er hatte

beschlossen, sich keine Heimlichkeiten mehr zu erlauben; mit sämtlichen Lügen würde er aufräumen. Er war nie der gewesen, für den ihn jedermann gehalten hatte. Der frühe, unverdiente Erfolg hatte ihn zum Schreiben angetrieben. Er war kein großer Schriftsteller, sondern jemand, der sich immer vor Buchstaben auf weißem Papier gefürchtet hatte, wie große, unzusammenhängende Zeichen waren sie ihm oft erschienen, Zeichen, die gar keine Bedeutung hatten. Manchmal war er,

um sich abzulenken, zu schönen, schweigsamen Huren gegangen, oder er hatte sich eine Hotelbar gesucht und sich gepflegt betrunken, und eine Zeit lang hatte er sogar eine winzige, geheime Dachwohnung in der Altstadt besessen, die er nie bewohnte, in der er lediglich eine Stunde am Tag verbrachte, die heilige Zeit zwischen vierzehn und fünfzehn Uhr. Er hatte sich ausgezogen, hatte sich nackt auf das Bett gelegt und Musik gehört, Opern von Wagner zumeist, die er in seinem Haus nicht hören durfte, und sich

ausgeruht, fernab von aller Welt. Dabei war er nie unvorsichtig geworden und hatte immer der Versuchung widerstanden, länger zu bleiben oder die Wohnung auch über Nacht zu nutzen. So hatte niemand je von seinem Versteck erfahren.

Er stellte sich die Gesichter seiner Zuhörer vor, wenn er ihnen von seinen triumphalen Lügen erzählte. Von seinem ersten Buch, wie er das Manuskript in einem Karton mit alten Schallplatten und Schulheften gefunden und es als sein eigenes ausgegeben hatte, ohne zu ahnen,

welche Wendung sein Leben dadurch nehmen würde. Nie hätte er vermutet, dass er mit diesem gestohlenen Manuskript zu einem Bestsellerautor avancieren würde. Das Leben hatte es gut mit ihm gemeint, und nun würde er einiges zurückzahlen, weil der Tod keine Lügen duldet. Er war kein gläubiger Mann, erwartete nicht, dass sich ein Himmelstor golden vor ihm öffnen würde, und doch musste man auf der Hut sein. Es starb sich besser mit einem reinen Gewissen – er hatte Fehler gemacht, aber er hatte